

Fakultätspreise.

Theologische Fakultät

Der Preis der Theologischen Fakultät der Universität Basel wird an **Dr. des. Helge Bezold** sowie an **Dr. Silke Radosh-Hinder** verliehen.

Dr. des. Helge Bezold erhält die Auszeichnung für seine Dissertation «Ester – Eine Gewaltgeschichte. Literarische und historische Studien zu den Gewaltdarstellungen in der hebräischen und griechischen Esterüberlieferung» im Fach Altes Testament. Darin untersucht er die exzessive Gewalt im Schlussteil der Estererzählung in der hebräischen und griechischen Überlieferung.

Gewalt begegnet einem in der Estererzählung sowohl als Bedrohung der Juden als auch als ausgeübte Gewalt an ihren Feinden. Bezold verbindet detaillierte Textanalysen mit einem dezidiert historischen Ansatz. Er kontextualisiert die Gewaltdarstellungen der hebräischen Estererzählung in der historischen Situation der Hasmonäer, die im 2. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung in Jerusalem als Lokalherrscher unter seleukidischer Oberherrschaft regierten. Er zeigt auf, dass die Motive der angedrohten Vernichtung und der eigenen Gewaltausübung literarisch zusammenhängen und vor dem Hintergrund griechischer Diskurse der hellenistischen Zeit zu erklären sind. Die Gewaltdarstellungen interpretiert Bezold als literarisches Mittel jüdischer Eliten, ihre relative politische Machtstellung unter seleukidischer Herrschaft zu behaupten. Die Arbeit zeigt damit erstmals auf, was eine Lektüre vor dem Hintergrund dieser Zeit für das Verständnis der Estererzählung und insbesondere ihrer Gewaltdarstellungen leistet, und zeichnet die Auseinandersetzung damit in der frühesten Rezeptionsgeschichte durch eine Untersuchung der griechischen Estertexte nach. Damit leistet Helge Bezold einen wesentlichen Beitrag zur literargeschichtlichen Erforschung und Exegese des Esterbuches und zum Verständnis und Umgang mit biblischen Gewaltdarstellungen.

Dr. Silke Radosh-Hinder erhält den Preis für ihre Dissertation «Konstruierte Gleichheiten. Eine Einzelfallstudie zu interreligiöser Kommunikation im urbanen Raum» im Fach Praktische Theologie. Ihre Dissertation erforscht interreligiöse Interaktionen im urbanen Raum und befasst sich mit der Frage, wie Repräsentantinnen aus jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden und Verbänden im Planungsprozess für ein gemeinsames Projekt miteinander interagieren, Beziehungen herstellen, religiöse-kulturelle Differenz zum Ausdruck bringen und unterschiedliche Repräsentanzkonstellationen aushandeln.

Konkret befasst sich diese Arbeit mit den interreligiösen Aushandlungsprozessen im Rahmen einer Initiative zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte in Berlin in den Jahren 2015–2019. An den Gesprächen beteiligt waren vier Personen aus drei Religionsgemeinschaften, die den gemeinsamen Bau und Betrieb dieser Drei-Religionen-Kindertagesstätte planten, entwickelten und in ihren Bedingungen aushandelten. Das Projekt fragt nach der Bedeutung des brückenbildenden Sozialkapitals, die solche Initiativen in städtischen Kontexten hervorbringen und so zur sozialen Kohäsion einen Beitrag leisten. Solche Interaktionsprozesse sind bisher kaum mittels des Gebrauchs natürlicher Daten erforscht worden. Dies macht eine der Besonderheiten dieser Arbeit aus. Die im Anschluss an die Datenanalyse entwickelte Praktische Theologie der politischen Freundschaft leistet einen massgeblichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Public Theology.